

leigen Tierproduktion zu gehen. Zum Beispiel gab es folgendes Problem: Die LPG Zurow betreibt eine Mastanlage mit 3 000 Plätzen. Sie kann aber allein das Futter dafür nicht aufbringen. Andere LPG wollten die eigene Schweinemast erweitern. Es war eine ausgiebige Diskussion über die Kooperation erforderlich. Jetzt sind bereits Vereinbarungen erzielt worden. Die Anlage in Zurow wird erweitert, andere LPG beteiligen sich daran.

Auf dem Gebiet der Aufzucht sind die Genossenschaftsbauern ebenfalls an der Einführung neuer wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse interessiert. So möchten zum Beispiel die Genossenschaftsbauern der LPG Boisdorf ihre Mastläufer in modernen Käfigbatterieanlagen produzieren. Sie können aber allein diese Anlage nicht finanzieren. In Zusammenarbeit mit mehreren LPG wäre dieses Problem zum Nutzen und Vorteil aller Kooperationspartner lösbar. Auch hier sind Mitarbeiter unseres Betriebes an der Ausarbeitung von Lösungsvorschlägen maßgeblich beteiligt.

Die Mitwirkung an der Lösung dieser Probleme setzt bei unseren Mitarbeitern ein hohes Maß an Einblick in die weitere gesellschaftliche Entwicklung unserer sozialistischen Landwirtschaft voraus. Geht es doch bei der Beratung und Lösung dieser Fragen insbesondere um die Veränderung der Lebensgewohnheiten der Genossenschaftsbauern und Landarbeiter mit dem Ziel, die Produktivität und Effektivität der landwirtschaftlichen Produktion, aber insbesondere auch die Arbeits- und Lebensbedingungen, schnell und spürbar zu verbessern.

Schlußfolgerung für die Parteiarbeit

Unsere Grundorganisation zog die Schlußfolgerung, daß die Probleme der weiteren Entwicklung der Kooperationsverbände noch stärker

unter den Genossen und allen Betriebsangehörigen propagiert werden müssen. Jeder Genosse, jeder Werktätige muß erkennen, daß die Zusammenarbeit innerhalb der Kooperation am effektivsten für unsere Volkswirtschaft und zum Vorteil jedes Kooperationspartners nur unter aktiver Mitarbeit und Einflußnahme unseres Verarbeitungsbetriebes erreicht werden kann.

Es ist eine kontinuierliche Information über die Entwicklung in den Kooperationsverbänden erforderlich. Die Parteiversammlungen werden die Genossen informieren, der Werkleiter wird die monatliche Rechenschaftslegung dafür nutzen.

Die Parteiorganisation tritt konsequent dafür ein, daß die Zusammenarbeit unseres Betriebes mit den Kooperationspartnern der Landwirtschaft vertieft wird. Wir haben derartige Forderungen an die leitenden Kader unseres Betriebes gestellt. Sie nehmen zum Beispiel gegenwärtig an einer Reihe von Vollversammlungen der LPG teil und treten dort auf. Wir müssen erreichen, daß die Genossen und Kollegen unseres Betriebes stets eine aktive Rolle in der Zusammenarbeit im Kooperationsverband spielen. In Parteiversammlungen werden wir uns wiederholt damit beschäftigen.

Bewährt haben sich Parteiaktivtagungen im Rahmen des Kooperationsverbandes. Die letzte im Kooperationsverband „Fleischschwein“ hat aber 1969 stattgefunden. Es wäre sehr wichtig, jetzt in einer erneuten Parteiaktivtagung die neuen Aufgaben bei der Entwicklung des Kooperationsverbandes mit Genossen aller Kooperationspartner zu beraten.

Erhard Ehlers

ParteiSekretär im
VEB Fleisch Wirtschaft Wismar

IN F O R M A T I

nossen aus Zehna verstanden es gut, unseren Genossen aufzuzeigen, daß die Entwicklung der Kooperation in erster Linie ein ideologischer Prozeß ist und wie die Grundorganisationen der LPG in ihrer Kooperation diesen ideologischen Prozeß geführt und organisiert haben.

Die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen erweisen sich als nützlich bei den Diskussionen zur Entwicklung der Kooperation.

In den Mitgliederversammlungen der Partei, in Brigadeberatungen und in den Vollversammlungen der Genossenschaften unseres Kreises diskutieren unsere Genossen darüber mit ihren Kollegen.

Im Mittelpunkt der Diskussion steht gegenwärtig das Aufzeigen von Wegen, wie die kooperative Pflanzenproduktion bzw. Grünlandschaft schrittweise organisiert werden kann. Von den Genossen wird immer besser verstanden, daß die Kooperation ein unumgänglicher, aber auch kom-

plizierter Prozeß ist, der ein neues Denken, die Bereitschaft aller Genossenschaftsbauern erfordert und demzufolge höhere Qualität der Leitungstätigkeit voraussetzt.

Die praktische Arbeit der Genossen in den LPG läßt erkennen, daß die Teilnehmer des Lehrgangs aus den kooperierenden LPG des Kreises Angermünde neue Initiativen zur Führung der kooperativen Pflanzenproduktion entwickeln.

Renate Sommer
Mitarbeiter in der Kreisleitung
der SED Angermünde